

Newsletter *Bildung, Kinder und Jugend*, Ausgabe 407, 02.02.2012

Mehr Ganztagsschulen im Grundschulbereich

***Grüne fragen nach:* Hygienevorschriften in der Tagespflege**

Bibliotheken sonntags öffnen - hiervon profitieren besonders Familien und Kinder!

Mehr Ganztagsschulen im Grundschulbereich

Die Koalition hat sich auf das Vorgehen beim weiteren Ausbau des ganztägigen Lernens geeinigt: Neben vier gebundenen Ganztagsschulen mit verpflichtendem Nachmittagsangebot in den nächsten zwei Jahren starten zum kommenden Schuljahr neun weitere Schulen als offene Ganztagsschulen mit freiwilligem Nachmittagsangebot.

An den jeweiligen Schulen werden so viele Plätze im Ganztagsangebot, wie es Bewerbungen gibt. Damit ist eine Begrenzung auf nur ein Drittel der Kinder, wie ursprünglich geplant, vom Tisch. Zudem bleiben alle Horte bestehen, um auch die Früh- und Spätbetreuung sicherzustellen.

Im Interview erläutert die bildungspolitische Sprecherin Sülmez Dogan, warum die Grünen der flächendeckenden Einführung von offenen Ganztagsschulen, die auf nur ein Drittel der Schüler begrenzt sein sollten, nicht zugestimmt haben und worauf es aus grüner Sicht beim ganztägigen Lernen ankommt.



Welche inhaltlichen Vorbehalte haben die Grünen gegen die flächendeckende Einführung von offenen Ganztagsschulen?

Sülmez Dogan: Die offene Ganztagsschule unterscheidet sich von der gebundenen Schule darin, dass hier nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler am ganztägigen Unterricht teilnimmt. Die Fachleute sind sich aber darin einig, dass nur die gebundene Ganztagsschule, an der alle Kinder gemeinsam und verbindlich bis in den Nachmittag hinein unterrichtet werden, ein pädagogisches Gesamtkonzept ermöglicht, das am erfolgversprechendsten den engen Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungschancen überwinden kann. Für uns Grüne zählt vor allem die Qualität. Daher bevorzugen wir grundsätzlich das gebundene Modell. Auch die neuen offenen Ganztagsschulen dürfen nicht zu „Ganztagsschulen light“ werden. Daher wollen wir im Herbst noch einmal überprüfen, wie die Schulen arbeiten und uns mit der Senatorin und der SPD über das weitere Vorgehen verständigen.

Nun gibt es auch Schulen und Eltern, die offene Ganztagsschulen werden wollen und es zum neuen Schuljahr nicht werden. Was sagen die Grünen jenen, die jetzt enttäuscht sind?

Sülmez Dogan: Wir Grünen machen uns dafür stark, dass es in den nächsten Jahren weitere Ganztagsschulen gibt, zunächst im Grundschulbereich. Dabei gilt es aber gleichermaßen, die bestehenden Ganztagsschulen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Immer wieder hören wir aus den Schulen und von den Eltern, dass es wichtiger ist, dass die Ganztagsschulen gute Arbeit leisten und entsprechend ausgestattet werden, als eiligst in der Fläche neue Ganztagsschulen einzurichten. Ein Teil der Eltern benötigt außerdem deshalb einen Platz für ihr Kind, da sie berufstätig und alleinerziehend sind oder beide Elternteile arbeiten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns Grünen wichtig. Daher bleiben auch die bestehenden Hortplätze erhalten. Auch über eine Früh- und Spätbetreuung und eine Betreuung während der Ferienzeit für die Kinder an den Ganztagsschulen haben wir uns mit unserem Koalitionspartner geeinigt. Durch die Einrichtung von weiteren elf Ganztagsschulen im kommenden Schuljahr und das Aufrechterhalten des bestehenden Hortangebotes kommen wir den Schulen und Eltern in ihren berechtigten Forderungen entgegen.

Welches Konzept haben die Grünen, um ganztägiges Lernen unter den Bedingungen der Haushaltsnotlage zu verbessern?

Sülmez Dogan: Uns Grünen ist sehr wichtig, dass die bestehenden Schulen finanziell gut ausgestattet sind und die eingesetzten Mittel auch bei den Kindern ankommen. Bremen muss als Haushaltsnotlageland genau schauen, wo welches Geld wie eingesetzt wird. Dabei hat die Koalition einen Schwerpunkt auf den Bildungsbereich gelegt. Wir wollen auch in Zukunft weitere Ganztagsschulen, dabei kommt es uns aber auf die Qualität an. Mit dem Koalitionspartner haben wir uns darauf verständigt, im Herbst die weiteren Schwerpunkte in diesem Bereich festzulegen. Dazu gehört aus grüner Sicht aber auch die Frage verbindlicher pädagogischer und konzeptioneller Standards für die Schulen dazu. Sollte es notwendig sein, hier noch nachzusteuern, werden wir uns dafür stark machen. In einem ersten Schritt werden wir die Senatorin bitten, eine Ganztagsschulverordnung vorzulegen, in der diese Standards für die offenen und die gebundenen Ganztagsschulen für alle Schulen formuliert sind.

Grüne fragen nach: Hygienevorschriften in der Tagespflege

Tageseltern als „Lebensmittelunternehmer“? Diese Interpretation einer EU-Richtlinie hat unter anderem in Hamburg und Berlin für Unruhe gesorgt, weil sie einen unangemessenen bürokratischen Aufwand für Tagesmütter und -väter bedeuten würde. Die Bremer Grünen haben darum den Senat gefragt, ob Tageseltern auch in Bremen als Lebensmittelunternehmer angesehen werden und welche Hygieneanforderungen an sie gestellt werden.

Der Senat hat in seiner Antwort klargestellt, dass er Tageseltern in Bremen als „Endverbraucher“ ansieht. Stephan Schlenker, kinderpoltischer Sprecher der grünen Bürgerschaftsfraktion, freut sich über die Antwort: „In Bremen gab es bisher keine hygienischen Probleme in der Kindertagespflege. Wir sind froh, dass die Tageseltern hier nicht durch unsinnige bürokratische Vorschriften an ihrer Arbeit gehindert werden.“

Bibliotheken sonntags öffnen – hiervon profitieren besonders Familien und Kinder!

Eine Ausleihe oder ein Besuch einer Bibliothek an Werktagen scheitert oftmals an terminlichen bzw. organisatorischen Schwierigkeiten, wie Arbeits- bzw. Schulzeiten und sonstigen Alltagsverpflichtungen. Untersuchungen in anderen Ländern haben gezeigt, dass insbesondere die an Werktagen unterrepräsentierten Benutzergruppen – Familien und Männer – von Sonntagsöffnungen Gebrauch machen. Laut diesen Untersuchungen ist sonntags die Benutzerquote pro Öffnungsstunde höher und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer länger als an Werktagen. Ein in der letzten Woche beschlossener Antrag soll Abhilfe schaffen.

Carsten Werner, für Kulturpolitik zuständiger Abgeordneter der Grünen-Fraktion: „Um die Sonntagsöffnung der Büchereien in Bremen zu ermöglichen, bitten wir den Senat, einer Berliner Bundesratsinitiative zur Änderung des Bundesarbeitszeitgesetzes bei den abschließenden Beratungen im Bundesrat zustimmen – damit würden Publikumsbibliotheken allen anderen öffentlichen und privaten Kultureinrichtungen, endlich gleichgestellt. Zugleich möchten wir prüfen lassen, wie die Sonntagsöffnung schon im Rahmen der zurzeit geltenden Gesetze als Modellprojekt oder in Verbindung mit kulturellen Veranstaltungen umgesetzt werden kann, denn wir versprechen uns davon wichtige Erkenntnisse über den Bedarf und die Art der Nutzung von sonntags geöffneten Büchereien.“

Carsten Werner weiter: „Es gibt auch viele sehr gute Gründe, den Sonntag arbeitsfrei zu haben, aber ich glaube, man kann das heute nicht mehr für jede Lebenslage und jeden Lebensstil verallgemeinern und muss das nicht für alle schematisch vorschreiben. Und ich hoffe und glaube, dass sich unter den 120 Beschäftigten der Stadtbibliothek fünf oder sechs Menschen finden, die diese Arbeit, von der wir reden, für einen halben Tag ab zwölf Uhr sonntags vielleicht ganz gerne machen.“

Die gesundheitspolitische Sprecherin Kirsten Kappert-Gonther ging noch auf einen anderen Aspekt ein: „Rhythmisierung im Leben hat auf die körperliche und seelische Gesundheit einen wichtigen Einfluss. Es ist gut, zwischen Alltag und Ruhezeiten zu unterscheiden. Diese Unterscheidung soll auch für die Menschen in unseren beiden Städten spürbar bleiben. Die Sonntagsöffnung der Stadtbibliotheken kann da sehr hilfreich sein. Vielen Familien ist es eben nur am Wochenende möglich, gemeinsam die Atmosphäre einer öffentlichen Bibliothek zu genießen.“

AnsprechpartnerInnen für Nachfragen:



Sülmez Dogan, bildungspolitische Sprecherin
suelmez.dogan@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-210/248)



Stephan Schlenker, kinderpolitischer Sprecher
stephan.schlenker@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-168)



Linda Neddermann, jugendpolitische Sprecherin
linda.neddermann@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-166)



Tobias Erzmänn, Parlamentsreferent für Bildung und Tierschutz
tobias.erzmänn@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-251)



Wolf Krämer, Parlamentsreferent für Kinder und Jugend
wolf.kraemer@gruene-bremen.de
(Tel.: 3011-249)

Zum Ein- und Austragen aus dem Newsletter verwenden Sie bitte folgenden
Link: <http://www.gruene-fraktion-bremen.de/cms/default/rubrik/5/5601.newsletter.htm>

Für Inhalte externer Links und Publikationen übernimmt die
Bürgerschaftsfraktion von *Bündnis 90/Die Grünen* keine Haftung.